

Geist des Ganzen in gedrängter Uebersicht.

Das Erscheinen der Natur überhaupt.

Die Erscheinungen am Geiste werden durch die Actionen in der Natur hervorgebracht.

Die verschiedenen Actionen bloße Modificationen einer einzigen Action.

1) Anatomismus und Plasticismus.

a) Anatomismus und Plasticismus am Weltgebäude.

b) Anatomismus und Plasticismus an unserm Planeten selbst.

α) Am Anorganischen }
β) Am Organischen } rücksichtlich unsers Planeten.

c) Anatomismus und Plasticismus am Organischen für sich. Am Ponderabeln und Imponderabeln.

d) Anatomismus und Plasticismus an der Pflanze für sich.

e) Anatomismus und Plasticismus an Zoophyten und Phytozoen für sich.

f) Anatomismus und Plasticismus am Thiere für sich.

g) Anatomismus und Plasticismus am Organischen für sich.

2) Mechanismus.

a) Mechanismus an irgend einem Systeme von materiellen Punkten.

b) Mechanismus am Weltgebäude.

c) Mechanismus an unserm Planeten selbst.

α) Am Anorganischen }
β) Am Organischen } rücksichtlich unsers Planeten.

d) Mechanismus am Organischen für sich.

e) Mechanismus an der Pflanze für sich.

f) Mechanismus an Zoophyten und Phytozoen für sich.

g) Mechanismus am Thiere für sich. Willkürliche, unwillkürliche Bewegungen.

Ecc

- h) Mechanismus am Organischen für sich. Fortwährende Massenveränderung an Quantität, Qualität und Identität.
- 3) Chemismus.
 - a) Chemismus überhaupt.
 - b) Chemismus am Anorganischen.
 - c) Chemismus am Organischen. Atomistische Ansichten der lebenden Natur. Naturphilosophie.
- 4) Combinationismus.
- 5) Imponderabilismus. Wärmeerscheinungen. Lichterscheinungen. Analogien unter diesen Erscheinungen. Elektricitätserscheinungen. Galvanische Erscheinungen. Magnetische Erscheinungen.
- 6) Meteorismus.
- 7) Organismus. Einige Impulse um das Bild des Lebens im Geiste hervor zu rufen. Hauptmomente am Formlosen, Crystallinischen, Organischen.
 - a) Organismus überhaupt.
 - b) Organismus an der Pflanze insbesondere.
 - c) Organismus an Zoophyten und Phytozoen insbesondere.
 - d) Organismus an Thieren insbesondere.
- 8) Anthropismus.

Das Erscheinen der Natur insbesondere, und die sich hieraus ergebende
Characteristik der Natur.

§. 1.

E r s t e A b t h e i l u n g.

Anatomismus und Plasticismus.

§. 2. Der Anatomismus und Plasticismus äußert sich dadurch, daß....

a) Anatomismus und Plasticismus am Weltgebäude.

§. 3. Unregelmäßigkeit. Vorgehender Crystallisationsproceß am gestirnten Himmel.

§. 4. Durchmesser und Dichte der Planeten..... Gibt es Planeten über Uranus hinaus?
Immer einerley Seite des Mondes uns zugewandt. Cometschweif stets von Sonne abgewandt.

b) Anatomismus und Plasticismus an unserm Planeten unmittelbar.

§. 5. Sphäroid.....

α) Anatomismus und Plasticismus, rücksichtlich des Anorganischen.

§. 6. Schichtung, Lagerung der Gebirgsmassen. Geognostische Erscheinungen.

Geognostische Theorie. Formationen. Wasserbedeckungen.

Hypothesen über Ursache dieser Veränderungen.

Bildungsperiode der Metalle.

Vertheilung der Metalle in beyden Hemisphären.

Vorkommen der Metalle.

Verstreute ungeheure Felsenblöcke auf fremdartigen Boden.

§. 7. Relative Lage der Mineralquellen gegen einander.

§. 8. Salzgehalt der Meere, von Lage abhängig.

§. 9. Declination und Inclination der Magnetenadel von Lage abhängig.

§. 10. Wenig Regelmäßiges, rücksichtlich physischer Geographie (Maltebrun).

Kurzer Ueberblick jener Gruppierungen, die sich auf die Oberfläche unserer Erde beziehen.

§. 11. Hauptgebirge.....

§. 12. Gebirgskessel.....

§. 13. Hauptschlüsse.....

§. 14. Verschiedene Höhen über Meeresfläche.....

§. 15. Meerestiefen.

§. 16. Vulkane.

β) Anatomismus und Plasticismus an unserm Planeten, rücksichtlich des Organischen.

§. 17. Abdrücke, Versteinerungen.

§. 18. Verbreitung nicht immer nach natürlichen Bildungsreihen.

Physische, geographische Verbreitung organischer Körper auf unserm Planeten.

Verschiedenes Verhalten der nördlichen und südlichen Hemisphäre.

Verbreitungsgesetze vom Nordpole nach dem Südpole hin.

γ) Anatomismus und Plasticismus am Anorganischen für sich allein betrachtet ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 19. Secundäre Formen der Crystalle lassen sich auf primitive reduciren.

Satz crystallographische Gesetze. Molecules integrantes.

Flüssigkeit der Mutterkörper alles Geformten.

§. 20. Crystallform fängt als Blättchen an.

Crystallisiren der Flüssigkeiten durch Berührung mit Crystallen.
 Typus zur Crystallisation geweckt, wie bey'm Stöße der Typus zur Bewegungsaction geweckt wird.

Betrachtungen über Crystallisiren und Auflösen, so wie über die Bedeutung dieser Actionen unter den Naturerscheinungen überhaupt.

§. 21. Oscillation in den Actionen des Crystallisirens und Auflöses. Nach Anschließen der Crystalle ist die Mutterlauge noch fähig, pulverisirte Crystalle derselben Art aufzulösen. Analytische Betrachtungen hierüber.

§. 22. Crystallisiren wird befördert durch Zutritt von Luft. Analogie mit Erscheinungen von Sympathie und Antagonismus.

§. 23. Erscheinungen der Capillarität.

Laplace Theorie.

§. 24. Es soll versucht werden, die Erscheinungen der Capillarität auf eine Weise auszuzeigen, die mit der Auslegung der übrigen Erscheinungen der Natur mehr übereinstimmt, als wenn die Capillarerscheinungen bloß als Resultat der Attraction betrachtet werden.

Versuch einer Auslegung der Crystallisations- und Capillarisationsercheinungen und deren Bedeutung unter den Naturerscheinungen überhaupt festzusetzen.

§. 25. Wie über die Natur philosophirt werden solle.

§. 26. Crystallisiren und Capillarisiren sind Aeußerungen von Activität an der Flüssigkeit, zu welcher Aeußerung die Flüssigkeit durch das sie berührende Crystallinische aufgefordert wird. Im ersten Falle besteht Activität mit hohem Grade individueller Selbstbestimmung; im letzten Falle Activität ohne individueller Selbstbestimmung (bloß mit Beziehung auf die übrige Masse *).

Daß das Capillarisiren in einer Flüssigkeit sich als aufsteigend, in einer andern Flüssigkeit sich als niedersteigend manifestirt, deutet auf zweyerley Prädispositionen zur Stimmung des Typus zur Capillaraction.

§. 27. Warum erfolgt Crystallisiren am Wasser nicht bey dessen größter Dichte, $2,736^{\circ}$ R.?

*) Erblicken wir in den Erscheinungen der suborganischen Natur die Aeußerungen eines niederen Lebens, und trachten hiernach das Walten des Lebens zu characterisiren; so kann uns dieß dahin führen, das Wesen auch des höhern Lebens zu ahnden, und folchermassen den Geist der Natur auf eine homogene Weise aus allen Erscheinungen zu entziffern; aber anderer Seits verlieren einzelne Geseze an den Erscheinungen der suborganischen Natur an Bestimmtheit gegen den Fall, wo diese Erscheinungen mathematisch-atomistisch betrachtet werden.

§. 28. Erklärung warum Aufsteigen im benetzten Haarröhrchen besser als im unbenetzten vor sich gehe.

§. 29. Bey den Aeußerungen von Activität am Crystallisiren und Capillarisiren wird an der Schwere nichts geändert.

§. 30. Materie des benetzten Haarröhrchens ist ohne Einfluß des Capillarisirens.

§. 31. Unregelmäßigkeit im Capillarisiren bey Temperaturgraden, die nahe am Fixirpunkte sind.

§. 32. Analogie mit lebender Natur.

§. 33. Analogie aus der Mechanik.

§. 34. Attractionen lassen sich ja aber bey dem Crystallisiren und Capillarisiren nicht läugnen. Sehr wahr! Allein, daraus folgt nicht, daß jene Attractionen die Ursachen des Crystallisirens und Capillarisirens seyen; es können vielmehr jene Attractionen bloß als Aeußerungen eines Streites betrachtet werden. In der That ergibt sich aus dieser letztern Ansicht die schönste Analogie mit andern Erscheinungen von der Bewegung an, bis zu den Actionen des Geistes hin.

§. 35. Nach unsern Ansichten wird ja aber die Mathematik hie und da aus der Naturphilosophie verbannt. Wohl möglich! Ist uns denn aber eine weniger helle Ansicht der ganzen Natur nicht nützlicher als die Ansicht eines einzelnen Sandkorns vom grellsten Lichte beleuchtet? Ueberdies aber verbannen wir nicht die atomistisch-mathematische Methode aus der Naturphilosophie; nur sey uns nebenher gestattet, die Natur nicht bloß dieser einseitigen und steifen Ansicht zu unterwerfen, sondern sie zugleich auch vom letzten Sonnenstübchen an bis zu unserm Geiste hin, im Gewande des Lebens zu erblicken, und solchermaßen das Gesetsystem der Natur von zwey entgegengesetzten Polen aus zu durchwandern.

§. 36. Anatomismus und Plasticismus auch am Imponderabeln.

§. 37. Lichtenbergsche Figuren u. Gestalt des Schnees u.

§. 38. Farbengruppirungen am spectrum solare; Temperaturgruppierung daselbst.

§. 39. Durchsichtig. Undurchsichtig. Einfall- und Brechungswinkel.

§. 40. Beispielweise Erläuterung, wie über Natur philosophirt werden solle. Die Geseze der Erscheinungen sind ohne vorgefasste Meinung im schlichten Sinne des Forschenden mit kindlicher Unbefangenheit aufzufassen, und an diesen Gesezen mögen sich dann Verstand und Phantasie frey und ungezwungen üben; Verirrungen sind hier für die ganze Lehre nicht gefährlich; da wir nie in unsern fernern Forschungen von idealen Resultaten ausgehen, sondern immer nur von den Erscheinungen selbst. Die Geseze der Erscheinungen sind die Quelle, woraus wir den Geist der Natur auszuliegen uns bemühen, ohne unsere Auslegungen als ausgemachte Wahrheiten zu betrachten. Warum bemühen wir uns aber dann, den Geist der Natur auszulegen? Weil hierin ein Zweck unserer Existenz liegt, weil in jenen Uebungen unser Geist seine höchste Bildung erreicht, und die Wahrheit aus der reinsten Quelle zu schöpfen lernt, aber auch nur lernt.

§. 41. Sogenannte doppelte Strahlenbrechung nur erwähnt; das weitere davon im Artikel Imponderabilismus.

20.

§. 42. Leuchtender, beleuchteter Punkt. Wo ein solcher Punkt erscheint, wenn zwischen ihm und uns Mittel von veränderlichen Brechbarkeiten bestehen. Irdische und astronomische Strahlenbrechung.

§. 43. Hier soll Dalton's Atomenlehre, welche freylich zu keiner geistigen lebendigen und allgemeinen Ansicht der Natur führen kann, vorgetragen werden, da sie wenigstens sinnreich ist.

§. 44. Dalton's Atomenlehre.

d) Anatomismus und Plasticismus an der Pflanze, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 45. Minimum und Maximum der Organisation.

§. 46. Bestimmte Lage der Blätter, strahlenförmige Bildung der Befruchtungstheile.

§. 47. Keine innern Organe in eigenen Höhlungen, Alles läßt sich in Zellgewebe und Pflanzengewebe mechanisch trennen.

§. 48. Lage und Bestimmung der Zellen und Gefäße.

§. 49. Gemme, Auge, Knospe.

§. 50. Spiralgefäße.

§. 51. Wurzel, Wurzelstock, Stamm, Aeste , Holzskelet, Holzfleisch.

§. 52. Luft in Pflanzen.

§. 53. Gefärbter Saft.

§. 54. Anatomismus und Plasticismus am Blatte.

§. 55. Epidermis, Spaltöffnungen, Papillen, Haare.

§. 56. Knolle. Necte und unächte Zwiebel. Blüthe.

§. 57. Saamen, Embryo, Cotyledonen u. u.

e) Anatomismus und Plasticismus an Zoophyten und Phytotoxen, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 58. Beynahe bloßes Zellgewebe; Spuren von Muskelfasern; nie Nervensubstanz. Strahlenförmig.

f) Anatomismus und Plasticismus am Thiere, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 59. Zellgewebe, Muskelfaser, Nervensubstanz. Wenigstens Herz und Darmkanal. Neuere Symmetrie. Stufenleiter der Organisation, vorzüglich nach Gehirn, Nerven, Nervenknoten, Blutmasse.

§. 60. Hier folgt vergleichende Anatomie der Thiere.

Vergleichende Anatomie der Thiere.

I) Gerippe.

- §. 61. Säugthiere.
 §. 62. Vögel.
 §. 63. Amphibien. Schildkröten. Frosche. Kröten. Eidechsenartige Amphibien. Schlangen.
 §. 64. Fische.

II) Schlund und Magen.

- §. 65. Verschiedene Structur u. s. w.

III) Darmkanal.

- §. 66. Verschiedene Structur u. s. w.

IV) Leber, Milz, Nef.

- §. 67. Detto.

V) Harnwege.

- §. 67. Bloß rothblütigen Klassen eigen.

VI) Außere Bedeckungen.

- §. 69. Haare, Schuppen etc.

VII) Mancherley besondere Secretionen.

- §. 70.....

VIII) Herz und Blutgefäße.

- §. 71. Vollkommenes Herz nur bey rothblütigen Thieren.
 Straffgespannter Muskel am Vogelherzen.
 Kaltblütige Thiere weniger Blutgefäße, aber mehr vasa decolora.

IX) Absorbirende Gefäße.

- §. 72. System von eigentlichen absorbirenden Gefäßen nur bey rothblütigen Thieren.

X) Respirationswerkzeuge.

- §. 73. Lungen, Kiemen, Luftröhren.....
 Luftröhren, Lufstöße bey Vögeln.
 Respirationsgeschäft an Larve oft anders als am ausgebildeten Insecte.

XI) Stimmwerkzeuge.

- §. 74. Stimme nur da, wo Lungen vorhanden.

XII) Gehirn- und Nervensystem.

- §. 75. Bestimmt die Stufenleiter der Organisation.

XIII) Sinnwerkzeuge überhaupt.

§. 76. Ein Sinn setzt nicht allenthalben dasselbe Sinneswerkzeug voraus u. s. w.

XIV) Organe des Tastens.

§. 77. Fingerspitzen. Nervenreihe. Haut am Schnabel. Fühlhörner.....

XV) Zunge.

§. 78.

XVI) Geruchswerkzeuge.

§. 79. Geruchssinn sehr allgemein verbreitet.

XVII) Gehörwerkzeuge.

§. 80. Bey rothblütigen Thieren durchgehends Ohren als Gehörwerkzeuge.
Paukenfell, Paukenhöhle, eustachische Röhre, eysförmiges und rundes Fenster, Steigbügel,
Schnecke,

XVIII) Augen.

§. 81. Bey mehreren Thieren sind Augen vorhanden, die nicht zum Sehen dienen.
Zweckmäßige Structur bey warmblütigen Amphibien um durch Wasser und Luft deutlich hindurch
sehen zu können.
Marsupium....., Blinzhaut.
Zweyerley Augen der Insecten.

XIX) Muskeln, welche für die willkührlichen Bewegungen bestimmt sind.

82. Muskelbau hängt vom Gerippe ab.

XX) Männliche Genitalien.

§. 83. Geilen, Saamenbläschen, Prostata, Ruthe.

XXI) Weibliche Genitalien.

§. 84. Eyerstock, Fallopische Röhre, Gebärmutter, Uterus, äußere Sexualtheile. Clitoris
den Säugethieren allgemein, und richtet sich nach der männlichen Ruthe.
Wahres Hymen bloß am menschlichen Weibe.

XXII) Leibesfrucht der Säugethiere und Organe, mit welchen sie
verbunden ist.

§. 85. Am Embryo jene äußere Organe am frühesten ausgebildet, die dem jungen Thiere
am nothwendigsten.

XXIII) Brüste und Zitzen der Säugethiere.

§. 86. Bey Säugethieren auch Männchen mit Zitzen versehen.

XXIV) Gebrütetes Kügelchen und Organe des Eyes.

§. 87. Cicatrix.....

g) Anatomismus und Plasticismus am Organischen überhaupt, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 88. Gradlinigte Begrenzung, weniger wechselseitig bedingte Form unter den Theilen, kein in sich Geschlossenes, nach einer Seite hin als vom Erdkörper losgerissen erscheinend u. s. w. am Anorganischen. Das Gegentheil am Organischen.

§. 89. Der Anatomismus und Plasticismus ist im Innern weit einfacher bey Crystallen und Pflanzen, als bey Thieren.

Zweite Abtheilung.

Mechanismus.

§. 90. Der Mechanismus äußert sich dadurch, daß...

a) Mechanismus an einem Systeme zusammenhängender Punkte überhaupt.

§. 91. Die analytisch-dynamischen Gesetze, wenn gleich nicht unmittelbar aus Erscheinungen abstrahirt, führen wir, ihrer ausgemachten Evidenz willen, doch unter jenen Gesetzen an, die unmittelbar aus den Erscheinungen selbst abstrahirt werden.

§. 92. An festen Körpern, tropfbaren, elastischen Flüssigkeiten.

§. 93. Dynamischer Lehrsatz der virtuellen Geschwindigkeiten.

$$p \, ds + p' \, ds' - p'' \, ds'' + \dots = \frac{1}{2g} \frac{d}{dt} \left(\delta q \cdot ds + \delta q' \cdot ds' + \dots \right).$$

Bei den Massen kann die Quantität beständig, und zugleich die Identität veränderlich seyn.

Statisches Princip der virtuellen Geschwindigkeiten.

$$p \, ds + p' \, ds' + \dots = 0.$$

Parallelogramm der Kräfte, schiefe Ebene.....

§. 94. Principe général de dynamique attribué à d'Alembert.

§. 95. Principe de la conservation des forces vives.

Principe de la moindre action.

§. 96. Allgemeines Gesetz vom mechanischen Momente der Kraft und des Widerstandes.

§. 97. Allgemeinsten Ausdruck des Gesetzes der Trägheit.

§. 98. Allgemeinste Gleichung, woraus die Annäherung zur gleichförmigen Geschwindigkeit für irgend einen Punkt an einem Systeme folgt, und hieraus die Theorie des Schwungrades:

$$dw = \frac{2g \, (p f(w) + p' f'(w) + p'' f''(w) + \dots) \, dt}{m F(w) F'(w) + m' F''(w) F'''(w) + m'' F^{(4)}(w) F^{(5)}(w) + \dots}$$

§. 99. Eine eigene Formel für die Winkelgeschwindigkeit.

DDd

- §. 100. Fundamentalgleichungen der ungleichförmigen Bewegung.
 §. 101. Bewegung freischwebender Massen. Hauptaxen.....
 §. 102. Analytische Formeln für den Druck auf die fixe Aee eines um dieselbe bewegten Massensystems.
 §. 103. Formeln für den Stoß.
 §. 104. Bewegung freyer sich anziehender Punkte gegen einander, nach Newton und Laplace,
 §. 105. Gesetz der Trägheit des Schwerpunktes.....
 §. 106. Summe aller Normaldrucke auf die wie immer gekrümmte Fläche innerhalb einer schweren Flüssigkeit.
 §. 107. Stoß der Flüssigkeit.
 §. 108. Bewegung der Flüssigkeiten in geschlossenen Gefäßen. Wichtiger Umstand, den hieby Daniel Bernoulli nicht berücksichtigte.

Bewegung der Flüssigkeiten in geschlossenen Gefäßen mit Berücksichtigung der hieby bestehenden Widerstände.

$$\begin{aligned} \S. 109. \quad d' = D' + \gamma (h' - H') + \frac{\gamma f^2 v^2}{4g} \left(\frac{1}{A'^2} - \frac{1}{a'^2} \right) + \\ + \frac{\gamma \cdot f \cdot dv}{2g \, dt} \times (\varphi'(A') - \varphi'(a')) + \psi'(A') - \psi'(a'). \end{aligned}$$

Hieraus ergibt sich unter andern die Geschwindigkeit der aus einem Gefäße durch eine kleine Oeffnung auslaufenden Flüssigkeit.

b) Mechanismus am Weltgebäude.

- §. 110. Ueber die Evidenz der in der Astronomie anerkannten Gesetze.
 §. 111. Größe des Gegenstandes der Astronomie; wie unbedeutend dasjenige ist, was uns hierüber bekannt ist.
 §. 112. Unmerkliche Bewegung der Fixsterne. Herschels Meinung über regelmäßige Gruppierung der Sternhaufen.
 §. 113. Bewegungen an unserm Sonnensysteme.
 §. 115. Newtons Gesetz der allgemeinen Gravitation.
 §. 116. Wie die Massen der Himmelskörper durch die sich um dieselben bewegenden Himmelskörper bestimmt werden. Keplers Gesetze gelten nur näherungsweise. Ähnlichkeit der Bahnen, Perturbationen in den Bahnen und in den Rotationen.
 §. 117. Verhältniß der Geschwindigkeit im Kreise und in der Parabel = $\sqrt{2:1}$.

c) Mechanismus an unserm Planeten unmittelbar.

- §. 118. Bewegung der Erde in ihrer Bahn. Zurückweichen der Äquiden.
 §. 119. Umdrehungsbewegung der Erde. Mutation der Erdaxe.
 §. 120. Veränderliche Ansicht des Sternenhimmels; Abwechslung der Jahreszeiten; Tag und Nacht.

α) Mechanismus an unserm Planeten rücksichtlich des Anorganischen.

- §. 121. Zunehmende Schwerkraft nach den Polen.
 §. 122. Magnetische Kraft in verschiedenen Breiten und Höhen.
 §. 123. Barometerstände.
 §. 124. Meeresströmungen, Passatwinde, Ebbe und Fluth.
 §. 125. Bewegung des Wassers in regelmäßigen Gerinnen ziemlich bestimmte; aber gar nicht in Bächen, Flüssen,

β) Mechanismus an unserm Planeten rücksichtlich des Organischen.

- §. 126. Allmähliche Verbreitung der Pflanzen, Zoophyten, Thiere, Menschen, Völkerstämme u. s. w. Periodische Veränderung des Wohnorts bey vielen Thieren.

d) Mechanismus am Anorganischen ohne Beziehung auf unsern Planeten.

- §. 127. Cohäsion und Gravitation.
 §. 128. Capillaritätserscheinungen nur erwähnt.
 §. 129. Anziehen und Abstoßen der Elektricitäten und Magnete.
 §. 130. Schallfortpflanzung; in verschiedenen Gasarten, Flüssigkeiten u. s. w. Warum hier Schallfortpflanzung, nicht aber Fortpflanzung des Lichts und der Wärme abgehandelt worden.
 §. 131. Mariotte's Gesetz.
 §. 132. Gleichung zwischen Temperatur und Expansivkraft der Dämpfe.
 §. 133. Veränderungen der Expansivkraft, wenn Flüssigkeit mit crySTALLisirten Körpern in Wechselwirkung tritt.
 §. 134. Stückchen Soda vermindert Expansivkraft des über der Flüssigkeit stehenden Dampfes. Atomistisch schwer zu erklären, weit ungezwungener, nach angenommener Umstimmung der Typen, meinen Ansichten gemäß.
 §. 135. Verdunstungsmenge nach Dalton.

e) Mechanismus an der Pflanze, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

- §. 136. Am Wachsen äußert sich zum Theil der Mechanismus.
 §. 137. Bewegungen an Blätter, Blüthen,

§. 138. Saftbewegung in Pflanzen.

f) Mechanismus an Zoophyten und Phytotoxen, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 139. Einsaugung des Nahrungsaftes..... Thierähnliche Muscularbewegung.....

g) Mechanismus am Thiere, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 140. Willkürliche und unwillkürliche Bewegung. Betrachtungen und Analogieen.

§. 141. Mechanisches Moment, organisches Moment.....

§. 142. Hier soll ausschließlich unwillkürliche Aeußerung des Mechanismus am Thiere betrachtet werden.

§. 143. Blutumlauf. Wichtige Rollen des Gehirns, des Rückenmarks und der Nerven hiebey.

§. 144. Bewegung der Nahrungstheile bey ihrer fortschreitenden Assimilation.

§. 145. Bewegungen der mancherley Organe u. s. w.

h) Mechanismus am Organischen überhaupt, ohne Beziehung auf unsern Planeten.

§. 146. Betrachtungen und Vergleichen über die Bewegungen am Anorganischen, so wie am niedern und höhern Organischen.

§. 147. Auszuscheidende Substanzen äußern sich im Mechanismus ungefähr wie das Anorganische.

Dritte Abtheilung.

Chemismus.

§. 148. Der Chemismus äußert sich dadurch daß.....

§. 149. Schwierigkeit, die Erscheinungen des Chemismus einer Theorie zu unterwerfen. Historisch-critische Betrachtungen.

a) Chemismus überhaupt.

§. 150. Substanz a verbindet sich mit jener b zu C..... Grundzüge meiner chemischen Theorie nach Ansicht der unstimmtlichen Typen der Harmonie und Disharmonie u. s. w.

§. 151. Totales Gewicht der in Wechselwirkung getretenen Substanzen, nach allen Veränderungen im übrigen Verhalten stets unveränderlich.

§. 152. Grade der Trennbarkeit der positiv elektrischen Substanz von der negativ elektrischen.

§. 153. Erklärung der Fällungen nach meiner Theorie der chemischen Harmonie und Disharmonie.

§. 154. Wenn ein Körper vermögend ist, einen andern aus seinen Verbindungen abzuscheiden, so wird er stets dasselbe Verhältniß davon ablösen.

§. 155. Erscheinungen von Licht und Wärme bey chemischen Processen. Ich betrachte sie als Aeußerungen des Streites während der Umstimmung der Typen zur chemischen Action; so wie (beym Stofe) der Druck die Aeußerung des Streites bey Umstimmung der Typen zur mechanischen Action ist.

H. Davy Ansichten hierüber.

§. 156. Wenn ein Körper aus festen in flüssigen oder luftförmigen Zustand übergeht, so nimmt seine Temperatur ab. Dieß Gesetz erkläre ich nach der Theorie von Umstimmung der Typen.

§. 157. Eigenthümliche Wirksamkeit des Sonnenlichts bey chemischen Processen.

§. 158. Erscheinungen von Elektricität bey chemischen Processen. Gleichfalls als Streit betrachtet.

§. 159. Acidität, Alcalität.

Avogadros Ansichten hierüber.

Gay Lussacs Ansichten hierüber.

§. 160. Das Wesentlichste über die Begriffe: Oxydiren, Säuren, Verbrennen, sauererfähige Basis, säuerndes Princip.

Wintertl.....

Chlorine..... Salzsäure.....

H. Davys Gründe, daß Chlorine sich wie Oxygen verhalte.

Berzelius Gegengründe.

§. 161. H. Davy Definition der Verbrennung. Empyreische Substanzen. Unzersehte saure bare nicht metallische Substanzen.

§. 162. Chemische Mischungsverhältnisse aus Erscheinungen bekannt. Atomistische Erklärungsweisen.

§. 163. Hier folgt meine Theorie der chemischen Mischungsverhältnisse, die frey von atomistischen Ansichten ist.

Theorie der chemischen Mischungsverhältnisse nach Ansichten der Harmonie in den Actionen.

§. 164. Theorie der chemischen Mischungsverhältnisse nach den Ansichten der Harmonie unter den Actionen der umstimmten Typen. Parallele zwischen den chemischen Mischungsverhältnissen, und zwischen den Massenverhältnissen, wenn nach dem Stofe Bewegungsharmonie bestehen soll. Die Bedingungen einer chemischen Verbindung ausgedrückt durch die Gleichung:

$$m' = M' \cdot \psi(N', C', o'), \text{ oder auch } m' = m'.$$

§. 165. Wir kennen nur die partielle chemische Action irgend eines Körpers.

Die Umstimmung der Typen ist entweder total harmonisch, oder nur partial harmonisch. Die einzelnen Actionen o' und h' , eben so o'' und h'', können in Harmonie seyn, indeß

o'' und h'' in Disharmonie sind. Hier wird vorausgesetzt, daß $o'o'o' \dots$ zusammen genommen, die chemische Action O' des einen Stoffes ausmachen, und eben so $h'h'h'' \dots$ jenen H' .

Die elektrischen Actionen erscheinen als Cardinalsactionen, von deren Harmonie oder Disharmonie die Harmonie oder Disharmonie der übrigen chemischen Actionen abhängt.

Analogie aus der Mechanik.

Analogie aus der Psychologie.

§. 166. Zersetzte und unzersetzte Körper nach obigen Ansichten ausgedrückt.

§. 167. Bestimmte chemische Mischungsverhältnisse am Anorganischen, nicht so am Organischen. Hierin sehe ich einen großen Beweis gegen die atomistischen Ansichten, für meine Ansichten von Umstimmung der Typen.

§. 168. Stöchiometrische Geseze nach Bergmann, Berthollet, Proust, Richter, Berzelius, Gay Lussac

Mechanisch eingeschlossenes und chemisch gebundenes Wasser (nach Berzelius)

§. 169. Beispiel einer Entwicklung stöchiometrischer Geseze aus unsern Formeln.

b) Chemismus am Anorganischen.

§. 170. Alcalien und Erde nach J. Davy.

§. 171. Einige bekannte Geseze.

c) Chemismus am Organischen.

§. 172. Einige Geseze von Gay Lussac und Thénard.

§. 173. Beym Keimen, Stärke in Zucker

§. 174. Rumfords Versuche über Holzbestandtheile.

V i e r t e A b t h e i l u n g.

C o m b i n a t i o n i s m u s.

§. 175. Der Combinationismus äußert sich dadurch, daß..... Parallele zwischen Combinationismus und Chemismus.

§. 176. Wasserdämpfe in Gasen. Gase von Wasser verschluckt. Crystallisationswasser.

§. 177. Humboldts Beobachtungen.

§. 178. Daltons Ansichten über die Gemenge von Gasarten und Dämpfen.

§. 179. Verschlucken der Gasarten nach Dalton.

§. 180. In den Crystallen eingeschlossenes Wasser nach Berzelius.

Fünfte Abtheilung.

Imponderabilismus.

- §. 181. Der Imponderabilismus äußert sich dadurch, daß....
 Wärme, Licht, Wärme und Licht, Elektrizität, Galvanismus, Magnetismus.
- §. 182. Verschiedene Wärmebeobachtungen im Dunstkreise und im Meere.
- §. 183. Wahlenbergs Beobachtungen über Erdtemperatur mittelst Quellen.
- §. 184. Temperaturveränderung bey Veränderung des Aggregatzustandes.
- §. 185. Unveränderliche Temperatur bey dem Uebergehen aus festen in flüssigen, und aus diesen in dunstförmigen Zustand. Egoismus der Wärmeaction u. s. w.
- §. 186. Subjective und objective Wärmeaction am Anorganischen, am Organischen.
 Analogie mit den Actionen am Geiste.
- §. 187. Analogie zwischen Wärmeaction und Bewegungsaction. Warum man einen Wärmestoff annehmen mochte, da man doch keinen Bewegungstoff annahm? — —?
- §. 188. Wärmefortpflanzungs- und Abkühlungsgesetz, nach Newton, Lambert, Viot, Richmann, Kraft, Rumfordt.
- §. 189. Die Ausdrücke: Strahlenbrechung, Strahlenzurückwerfung, bloß metaphorisch angewendet, ohne hiedurch eine Materialität von Wärme und Licht anzudeuten.
- §. 190. Katoptrische und dioptrische Erscheinungen an Wärmestrahlen.
- §. 191. Gesetz zwischen Expansivkraft und Temperatur der Dämpfe, nach Betancourt, Cavendish, Schmid, Gerstner, Diction, Dalton, Soldner. Condensationspunkte der Wasserdampfatosphäre. Unterschied zwischen Verdünsten und Kochen. Verdunstungsgesetz nach Dalton.
- §. 192. Bestimmung der Begriffe: Wärme und Kälte.
- §. 193. Wärmetheorien von Dalton, Berstedt, H. Davy.
- §. 194. Daltons Theorie..., dessen Thermometer,.....
- §. 195. Berstedts Theorie.
- §. 196. H. Davy Theorie.
- §. 197. Hier folgt meine Wärmetheorie.

Versuch einer mathematischen Entwicklung der Fundamentalgesetze der Wärmeerscheinungen, wobey diese bloß als Resultate gewisser Actionen betrachtet werden, und kein Wärmestoff vorausgesetzt wird.

§. 198. bis 217.

Wärme bloßer Zustand wie Bewegung. Calorificiren, Motuificiren.

Subjectives und objectives Calorificiren, wie subjectives und objectives Motuificiren beyrn Stöße.

Gesetz der Trägheit beyrn Calorificiren wie beyrn Motuificiren.

Wärmekraft ihrer Natur nach unbekannt, wie mechanische Kraft.

Absohuter Nullpunkt beyrn Calorificiren; beyrn Motuificiren heißt er Stillstand.

Eigenes und mittheilendes Volumificiren, so wie eigenes und mittheilendes Motuificiren.

Totale und auf die Masseneinheit ausfallende Wärmekraft, so wie bewegende und beschleunigende Kraft.

Eigenes und mittheilendes Volumificiren ändert mit dem unmittelbaren Calorificiren; ob proportional oder nicht, läßt sich nicht a priori behaupten. Aber einerley Grad des mittheilenden Volumificirens läßt auf einerley Grad des unmittelbaren Calorificirens schließen; nicht so beyrn eigenen Volumificiren.

Das unmittelbare Calorificiren ist dem Momente der Wärmekraft proportional.

$$C'' = A \int p'' dt''.$$

Methode um die Relation zwischen dem Momente der Wärmekraft und der Temperatur zu finden, und hieraus die Relationen unter den sich hierauf beziehenden Functionen. Sogenannte strahlende Wärme heißt nicht ausstrahlende Warmematerie, sondern eine ihre Operationenlinien nach allen Seiten hin entwerfende Wärmekraft.

Abkühlen erhitzter Körper.

Wenn ein Körper in einem andern den Typus zum Calorificiren weckt, so nimmt das subjective Calorificiren des erstern um so mehr ab, je geringer der Grad war, auf welchem der Typus zum Calorificiren im zweyten Körper geweckt war. Dieß Gesetz besteht nicht bey der Wechselwirkung zwischen dem leuchtenden und beleuchteten Körper. Wie sollen wir dieß auslegen?

Die das effective eigene Volumificiren bedingende Action; deren Moment u. s. w.

Das Incrementum des totalen Motuificirens weniger dem Incremente des effectiven Motuificirens ist proportional dem Momente der (das Incrementum des effectiven Motuificirens) bedingenden Kraft.

Mehrere hieher gehörige Formeln und analytische Betrachtungen.

Verschiedene Grade der Mittheilung der Wärme, ohne Annahme eines Wärmestoffs; analog mit Mittheilung der Bewegung beyrn Stöße.

Das eigentliche Wesen der Temperatur. Analogie zwischen Thermometer und Motuometer. Bewegungstemperatur.

§. 218. Lichterscheinungen.

Winkel der Strahlenaxe, Winkel der eingebildeten Linie hinter der Fläche, Winkel der eingebildeten Linie vor der Fläche. In diesen Ausdrücken liegt keine vorgesezte Ansicht von Bewegung und Materialität des Lichts.

§. 219. Einfluß der Dichte und Brennbarkeit auf catoptrische Erscheinungen.

Astronomische und irdische Strahlenbrechung.

§. 220. Sogenannte doppelte Strahlenbrechung, nach Huggens, Laplace, Biot, Brewster
.....

Malus Lichtpolarisation.

221. Phänomene des prismatischen Farbenbildes wurden schon im Artikel Anatomismus und Plastikismus vorgetragen.

Einfluß der Beugung auf Farbenerscheinung nach Ludke.

Chemismus an den einzelnen Farbenbildern des prismatischen Bildes nach Ritter, H. Davy,
.....

§. 222. Seebeck Erklärungsmethode der Farbenerscheinungen.

§. 223. Wesen der leuchtenden und beleuchteten, der durchsichtigen und undurchsichtigen Körper.

§. 224. Erklärung des Sehens.

§. 225. Intensität der Beleuchtung.

Erwärmung kann als Umstimmung des Typus zur Wärmeaction betrachtet werden; hingegen Beleuchtung als Manifestation des Streites während jener Umstimmung.

Einwürfe dagegen und Vertheidigung der Behauptung. Verbrennen. Phosphorescenz.

§. 226. Cyanometrische Erscheinungen.

§. 227. Einwirkung des Lichts auf Vegetation.

Einige Vermuthungen von mir hierüber.

§. 228. Soldners Theorie der Lichterscheinungen.

§. 229. Hier folgt meine Theorie der Lichterscheinungen.

Versuch einer mathematischen Entwicklung der Fundamentalgesetze der Lichterscheinungen, wobey diese bloß als Resultate gewisser Actionen betrachtet werden, und kein Lichtstoff vorausgesetzt wird.

§. 230 bis §. 244.

Vorbereitung, worin mehrere Bemerkungen über die Methode, die Natur zu studieren, enthalten sind.

Das Leuchten ist ein Verkünden des Standpunktes im Raume. Operationslinien des leuchtenden Punktes. Symmetrie.....

Actives und passives Verhalten des beleuchteten Punktes α im Lumificiren.

Jeder materielle Punct ist durchsichtig.

Verschiedene Modificationen in der Lumification oberhalb und unterhalb der tangentialen Ebene $\alpha \beta$.

Hauptoperationslinien ab und ar . Hauptoperationsebene der Indifferenz. ab und ar die primitive und secundäre Hauptoperationslinie.

E e

Punkt a wirkt innerhalb der Masse ABCD bloß mit dem Streben die Lumification fortzuleiten; erst der Punkt b' lumificirt wieder selbst.

Dem Character der Passivität zu Folge besteht Streben der Fortleitung $= ak$ oder $= ak''$ und ak' . Dem Character der Activität zu Folge besteht Streben der Fortleitung nach Regelloberflächen $ai, ai', \dots$; oder Gesamtstreben nach $ak' = f\left(\frac{\pi}{2}\right) - f(0) = h$.

Was das heiße, es werde $f\left(\frac{\pi}{2}\right) - f(0) = + -$ oder 0 ?

Einfluß der Dichte und Brennbarkeit auf Fortleitung der Lumification.

Heterogenität in lumificirender Fortleitung nach verschiedenen Richtungen, bringt Farbenzerstreuung hervor. Betrachtungen über das Erscheinen eines Körpers unter dieser oder jener Farbe.

Durchsichtigkeit, Undurchsichtigkeit. Wie kommt es, daß sich der leuchtende Körper nicht endlich erschöpft? Mehrere Betrachtungen die sich auf atomistische Physik beziehen.

$ak : \left(f\left(\frac{\pi}{2}\right) - f(0)\right) = C : \left(\sqrt{1 - c^2 + C^2 \cdot \cos^2 baq} - C \cdot \cos baq\right)$, drückt das Verhältniß der passiven zur activen Aeußerung aus.

Bei welchen Einfallswinkeln der durchsichtige Körper als undurchsichtig erscheint, wie Refraction in Reflection verwandelt wird. Erklärung einiger interessanter Erscheinungen nach meiner Lichttheorie.

Apareil de Malus. Erscheinungen daran nach unserer Theorie erklärt. Doppelte Beziehung in der lumificirenden Reaction, wornach sich manche Erscheinungen der sogenannten Lichtpolarität auslegen lassen.

Bei der sogenannten doppelten Strahlenbrechung spricht sich folgende doppelte Beziehung aus: Beziehung auf beleuchteten Körper überhaupt, Beziehung auf primitive Form.

Analogie mit der Action des Geistes.

Doppelte Strahlenbrechung mit rechtwinkllicher, oder mit paralleler Beziehung (*double refraction répulsive et attractive*).

Erklärung verschiedener Erscheinungen am isländischen Spath, nach unserer Theorie.

Erklärung des Farbenspectrums. Lassen sich nicht die verschiedenen Farben als verschiedene Aeußerungen des Verhältnisses des passiven Verhaltens zum activen Verhalten im Lumificiren des beleuchteten Punktes betrachten?

Methode, jede Farbennuance mit mathematischer Präcision in Graden auszudrücken; und hier nach das Gesetz zu bestimmen, wornach jede Nuance das Verhältniß des passiven Verhaltens zum activen Verhalten ausdrückt, und zwar, bei jedem Einfallswinkel baq . Hierauf sich beziehende analytische Betrachtungen. Das Verhältnißmoment.

§. 245. Erscheinungen, wo Licht und Wärme zugleich concurriren.

§. 246. Gay Lussac's und Thénard's Versuche über analoge Wirkungen durch Wärme und Licht.

- §. 247. Wärme- und Lichterscheinungen bey chemischen Processen. H. Davy Erklärung.
- §. 248. Vorderleuchtende, hinterleuchtende, vorderwärmende, hinterwärmende Körper.....
Befolgt das Vorder- und Hinterwärmen ähnliche Gesetze, als das Vorder- und Hinterleuchten?
Körper um so mehr erwärmt, je unvollkommener vorderleuchtend und hinterleuchtend er ist.
- §. 249. Verschiedene Erwärmung nach Maaßgabe der Farbenerscheinungen.
- §. 250. Verschiedene Temperatur im Farbenspectrum.
- §. 251. Einwirkung von Wärme und Licht auf vegetatives und animalisches Leben.
- §. 252. Elektrische Erscheinungen.
- §. 253. Mancherley bekannte Erscheinungen.
- §. 254. Elektrischer Zustand der Atmosphäre nach Humboldt, Saussure....
- §. 255. H. Davy und Verstedts Ansichten über Elektrizität.
- §. 256. Galvanische Erscheinungen.
- §. 257. Grundercheinungen an der voltaischen Säule.
- §. 258. Relation zwischen Elektrizität und Chemismus nach H. Davy.
- §. 259. Verstedts Ansichten. Brennkraft, Zündkraft.
- §. 260.
- §. 261. Magnetismus.
- §. 262. Biot, Gay Lussac, Humboldt, Ritter....

Sechste Abtheilung.

Meteorismus.

- §. 263. Der Meteorismus äußert sich dadurch, daß.....
- §. 264. Meteorismus an andern Himmelskörpern beynahe ganz unbekannt.
- §. 265. Gesetze des Meteorismus selbst an unserm Planeten wenig bekannt.
- §. 266. De Luc Gesetze und Ansichten über Meteorismus.
- §. 267. Meteorische Beobachtungen in verschiedenen Standpunkten nach Humboldt, Krusenstern &c.

Siebente Abtheilung.

Organismus.

- §. 268. Der Organismus der Natur äußert sich dadurch, daß.....

§. 269. Das Leben läßt sich nicht als Begriff definiren, es muß als Idee aufgefaßt werden. Hier folgen einige Hauptmomente, um das Bild des Lebens im Geiste hervorzurufen.

a) Organismus überhaupt.

- §. 270. Reizbarkeit, Receptivität, Reactionsvermögen.
- §. 271. Angewöhnung der Reize.
- §. 272. Reize. Wie kann der Beharrungsstand in der Totalaction der Natur sich behaupten.
- §. 273. Bestorganismus.
- §. 274. Vita maxima, vita minima.
- §. 275. Temperamente.
- §. 276. Uebergang des lebenden Individuums zur formlosen Lebensmaterie.
- §. 277. Gesundheit, Krankheit, Tod, Ausartung.
- §. 278. Krankheit kann wieder in Gesundheit übergehen.
- §. 279. Die Erhaltung der Art wird mehr als die Erhaltung der Individuen von der Natur berücksichtigt.
- §. 280. Grenzen der leblosen, vegetativen, animalischen Natur.
- §. 281. Minimum und Maximum der Organisation.
- §. 282. Physische und geographische Verbreitung der lebenden Individuen.
- §. 283. Uebergehen der formlosen Lebensmaterie in die mancherley Formen des Lebens. Charakter der Zufälligkeit.
Genauere Bestimmung des Ausdrucks formlose Lebensmaterie.
- §. 284. Analogieen unter den Acten an der formlosen Lebensmaterie, und an der leblosen Materie.
- §. 285. Haben die vollkommnern Thiere und Pflanzen erste Individuen ihrer Art aufzuweisen, die aus formloser Lebensmaterie entstanden?
- §. 286. Einfluß von Licht und Wärme auf Thier- und Pflanzenentwicklung.
- §. 287. Besteht unter den getrennten lebenden Individuen eine dynamische Wechselwirkung, so wie unter den getrennten Theilen der Materie, die Wechselwirkung der Gravitation?
- §. 288. Gradation des Bedürfnisses nach atmosphärischer Luft und Wasser, in der lebenden Natur.
- §. 289. Formlose Lebensmaterie sich selbst überlassen, verhält sich anders, als wenn sie in das System eines lebenden Individuums aufgenommen worden.
- §. 290. Einfluß der äußern Potenzen auf vitale Entwicklung. Eine Idee über das Wesen der Brache.
- §. 291. Betrachtungen über Assimilation, Ausscheidung und über den Entwurf successiver Lebensbilder, nach einem Gesetze der Continuität.

- §. 292. Ideen über allmähliche Entwicklung der lebenden Natur.
 §. 293. Erscheinungen und Betrachtungen über Fortpflanzung.
 §. 294. Zweckmäßige Aeußerung der Natur in den Mißbildungen.
 §. 295. Parallele zwischen der Entwicklung des Dianabaums und einer Pflanze.
 §. 296. Hier folgen Versuche und Betrachtungen über die Tendenz des Wurzel- und Blüthenkeims, und über die Spontaneität der Pflanzen in ihrer Entwicklung,

Darstellung einiger Versuche, um das vegetative Streben des Blüthenkeimes und Wurzelkeimes zu enthüllen.

§. 297. bis §. 299.

-
- §. 300. Wachsen, Reproduction. Sympathie und Antagonismus etc.
 §. 301. Mehreres über Assimilation und Ausscheidung.
 §. 302. Bewegung und Umwandlung der Substanzen im organisirten Körper.
 §. 303. Behikeln der Lebensfunctionen.
 §. 304. Analogon von Spontaneität am Lebensprincipe.
 §. 305. Der Ersatz der ausgeschiedenen Theile geschieht in den mancherley Organen aus dem Blute, nicht aber unmittelbar durch die Organe, sondern durch die vitale Action welche die Organe selbst hervorbrachte. Metastasen.
 §. 306. Bedingnisse, unter welchem die bildende Kraft, zoophytische und phytozoische Formationen hervorbringt,

b) Organismus an der Pflanze insbesondere.

- §. 307. Pflanzensaser, Zellgewebe, Wurzeln, Blätter. Saftbewegung. Absorption und Ausdünstung.
 §. 308. Umwandlung des eingesogenen Saftes. Gefärbter Saft. Lücken. Luftgefäße.
 §. 309. Entstehung der Verästelungen.
 §. 310. Epidermis, Spaltöffnungen, Papillen, Haare.
 §. 311. Wann Oxydation und Desoxydation bey dem Durchgange der Säfte vor sich gehe.
 §. 312. Einfluß von Licht, Wärme, ...

- §. 313. Erscheinungen an den Wurzeln. Wurzelstock.
 §. 314. Holzbildung. Jahresringe. Verästelung; Blütenstiele, Blattstiele, Gemme, Auge, Knospe. Pfropfen, Oculliren.
 §. 315. Staude, Strauch. Zweijährige, jährige Pflanzen.
 §. 316. Rechte und unächte Zwiebel. Knolle.
 §. 317. Blatt. Braktee.
 §. 318. Blüthe. Blütenstiel, Blütenboden, Blume, Kelch, Staubfäden, Staubwege, Fruchtknotenbefruchtung,
 §. 319. Saamen. Pericarpium. Keimen. Centrum vegetationis, Punctum saliens, Wurzel- und Blüthenkeim, Cotyledon, Perisperma.
 §. 320. Chemische Bestandtheile der Pflanzen.
 §. 321. Physische und geographische Verbreitung.

c) Organismus an Zoophyten und Phytozoen insbesondere.

- §. 322. Zoophyten und Phytozoen bilden den Uebergang vom Anorganischen zum höher Organisirten.
 §. 323. Ernährungsweise. Verbreitung. Character der Zufälligkeit.

d) Organismus am Thiere insbesondere.

- §. 324. Gradation in der Organisation.
 §. 325. Einerley Sinn, setzt nicht bey Thieren einerley Sinneswerkzeug voraus u. s. w.
 §. 326. Unwillkührliche Bewegungen.
 §. 327. Athmen. Röthe des Bluts. Einfluß des Stimmnervens und Gehirns. Athmen verschiedener Gasarten und andere Erscheinungen nach H. Davy, Brodier, Allen, Pepy, Provençal, Humboldt,
 §. 328. Analogie zwischen Athmen, Ausdünstung, Gährung.
 §. 329. Blutumlauf. Allgemeiner Kreislauf. Blutumlauf in einzelnen Organen.
 §. 330. Ernährung. Aufnahme der Speise, Assimilation, Aneignung, Ausleerung und Ausscheidung.
 §. 331. Fortpflanzung.
 §. 332. Geographische und physische Verbreitung.
 §. 333. Höchste Erscheinungen des Thierlebens, im Gehirn- und Nervenleben.

Gehirn und Nervenleben.

- §. 334. Wie wenig wir über diesen erhabenen Gegenstand wissen?
- §. 335. Methode, wornach etwa die Mystereien des Gehirns und Nervenlebens ausgelegt werden möchten.
- §. 336. Das Somatische und Dynamische der Nervenmasse.
- §. 337. Gegensatz der reproductiven und sensiblen Sphäre.
- §. 338. Gegensatz des organisierten Körpers und der organischen Action; eben so des Somatischen und Dynamischen.
- §. 339. Ein Organ erscheint als Repräsentant, vorzüglich der Sensibilität, oder vorzüglich der Reproduction u. s. w.
- §. 340. Wie die Centrität am Nervensysteme hervortrete.
- §. 341. Wie manifestirt sich das Nervensystem?

A) Nervensystem im Conflict mit den übrigen Gliedern der sensiblen Sphäre.

§. 342. u. s. w.

B) Nervensystem im Conflict mit den Gliedern der vegetativen pflanzlichen oder reproductiven Sphäre.

§. 343. u. s. w.

C) Nervensystem für sich selbst; inneres Nervenleben.

§. 344. u. s. w.

Achte Abtheilung.

Anthropismus.

§. 345. Der Anthropismus der Natur äußert sich dadurch, daß.....

Aus dem Erscheinen ganzer Nationen muß der Anthropismus aufgefaßt werden.

Als Thema meiner Untersuchungen habe ich Montesquieu's bekanntes Werk gewählt u. s. w.

§. 346. Die unterworfenen Nation beherrscht oft die sie unterwerfende durch ihren Geist.

Analogie. So prägt die unbedeutende Masse des Saamens einer sie weit übertreffenden Masse formloser Lebensmaterie ihr eigenthümliches Streben ein.

§. 347. Eine Nation, einmal aus ihrem Schlummer geweckt, kennt keine Grenzen ihres Strebens; es erscheint unaufhörlich ein Schaffen um zu Vernichten, ein Vernichten um zu Schaffen.

Analogie. In der ganzen Natur äußert sich eine ähnliche selbstbedingte Thätigkeit; eine Action hebt die Resultate der andern auf u. s. w.

§. 348. Das Emporsteigen aus der Mittelmäßigkeit folgt nur im Kampfe gegen die übrige Natur u. s. w.

§. 349. Der Begriff von Tugend und Moralität tritt unter mancherley Gestalten hervor, aber immer nur als Modification aus einem und demselben Grundtypus.

Analogie. Entwicklung des freywachsenden, und jene des im dichten Forste emporschießenden Baumes.

§. 350. Nur an dem sich langsam im steten Kampfe mit Schwierigkeiten Entwickelnden entfaltet sich die Fähigkeit zu dem einstmaligen Herrschen.

§. 351. In einer Corporation ist Lauheit für den gemeinschaftlichen Zweck eben so nachtheilig, als das tyrannische Verfahren ihres Oberhauptes.

§. 352. Bey eintretender Abnormität in der Monarchie wird der Normalstand leichter hergestellt, als bey der Republik.

§. 353. Das wahrhaft Große entsteht nur dann, wenn es in der höchsten Erfaße geschaffen, und dann durch Klugheit begrenzt und geregelt worden.

§. 354. Wir können die Vorzüge Anderer ohne Erbitterung nur dann dulden, wenn ein denselben eigener Adel uns gestattet, ihnen ohne unsere eigene Demüthigung einen Vorzug zuzugestehen.

§. 355. Das Streben des Menschen kennt keine Grenzen, wenn gleich das Resultat dieses Strebens allemal seine Grenze erreicht.

§. 356. In einem von Eroberungsfucht beherrschten Volke ist Stolz mit Selavensinn gepaart.

§. 357. Das ältere Joch ist das unerträglichste, und wird oft gern mit einem neuern noch drückenderen vertauscht.

§. 358. Nicht das Gehorchen an sich ist lästig, sondern dieß wird es nur durch das Verhältniß des Gehorchenden zum Befehlenden.

§. 359. Präcärer Zustand der Republiken.

§. 360. Bedingungen der wahren Einheit an einem politischen Körper.

Analogie. Aus der Mechanik.

§. 361. Die Gesetze, wodurch eine Republik zu Beherrschern der Welt emporsteigt, sind selten geschickt, das große politische Gebäude zu erhalten.

Analogie. Aus der Geschichte der Wissenschaften.

§. 362. Vortheile und Nachtheile der Staatsumwälzungen durch innere Empörung.

§. 363. Die großen Begebenheiten der Nationen, ja selbst der Menschheit sind oft die nothwendige Folge des Zeitgeistes, und häufig wird Individuen zugeschrieben, was nur der Zeit zukommt.

Analogie. Aus der Physiologie.

§. 364. Der Mensch äußert sich nie bloß passiv, immer auch activ; seine Individualität und Persönlichkeit tritt allemal mit hervor.

Analogie. Auch das Anorganische äußert einen Grad von Selbstbestimmung in seiner Action, z. B. im Luminesciren.

§. 365. Der Uebergang aus der Republik zur Alleinherrschaft ist die drückendste Periode; weit erträglicher ist der Zustand nach der einmal gegründeten Monarchie.

§. 366. In wie ferne die hervorragenden Eigenschaften des Einzelnen in Monarchieen, vom Alleinherrscher mit Wohlgefallen oder Mißfallen entdeckt werden?

§. 367. Zaghaftigkeit und Kleinmuth der niedrigeren Klassen bey drohender Gefahr.

§. 368. Tyranny in Monarchieen, welche jählings aus dem republikanischen Zustande in den monarchischen übertreten sind, und welche als Republiken gegen andere Staaten herrschend hervortreten.

Analogie. Aus der Physiologie.

§. 369. Alles Menschliche führt das Gepräge der Vergänglichkeit mit sich, und das um so mehr, je größer es ist.

Analogie. u. s. w.

§. 370. Gradationen des Verfalles einer Nation. Getrennte Partheyen. Wahre Schwäche.

§. 371. Der allgemeine Zustand des nationalen Wesens führt die einzelnen oft zufällig erscheinenden Begebenheiten herbey.

§. 372. Roms Untergang aus einer eigenthümlichen fehlerhaften Organisation.

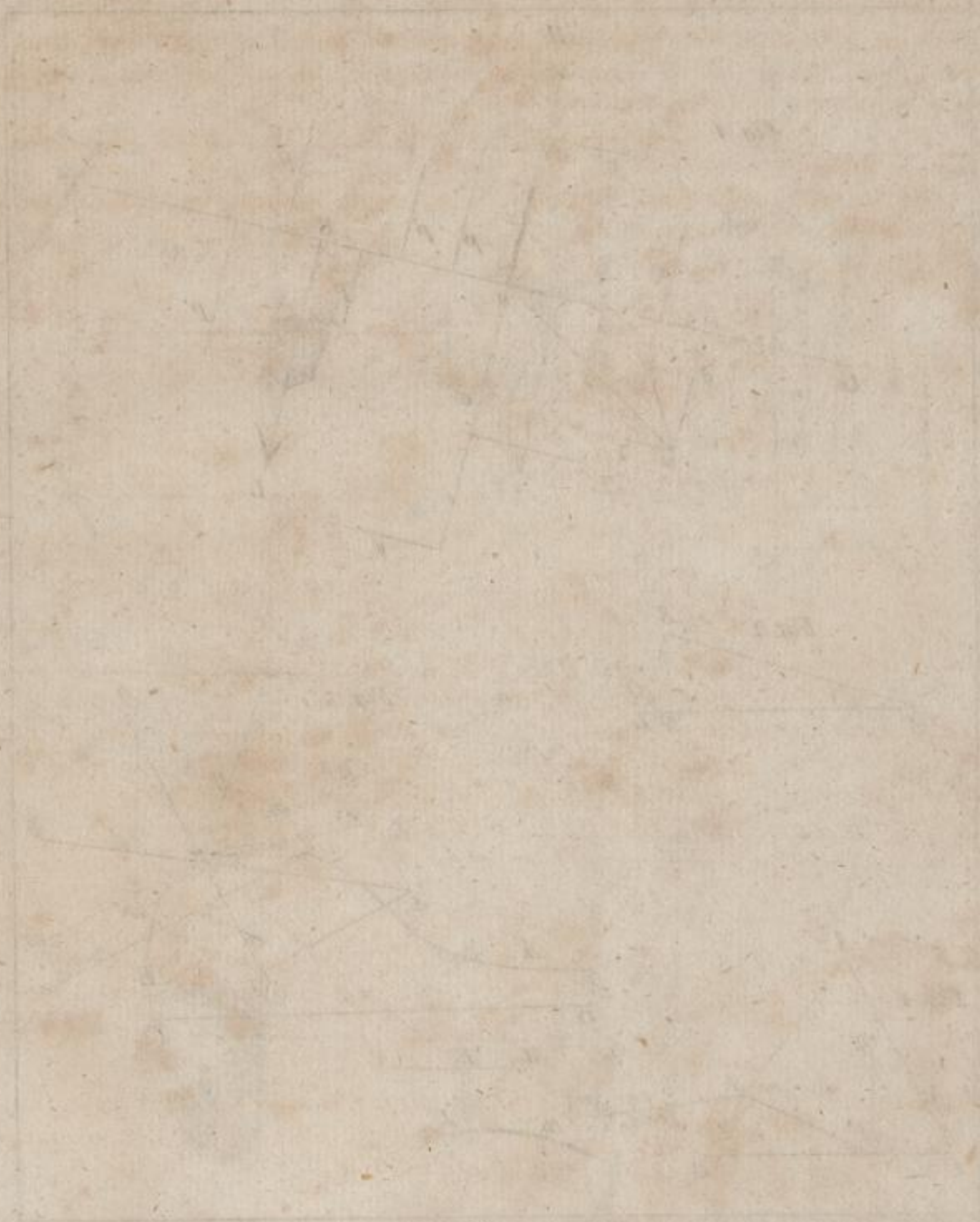
Analogie. Aus der Physiologie. Es gibt ein Fatum. Die Freyheit entspringt aus dem Geiste und Sinne der Nation, nicht aus der Constitution.

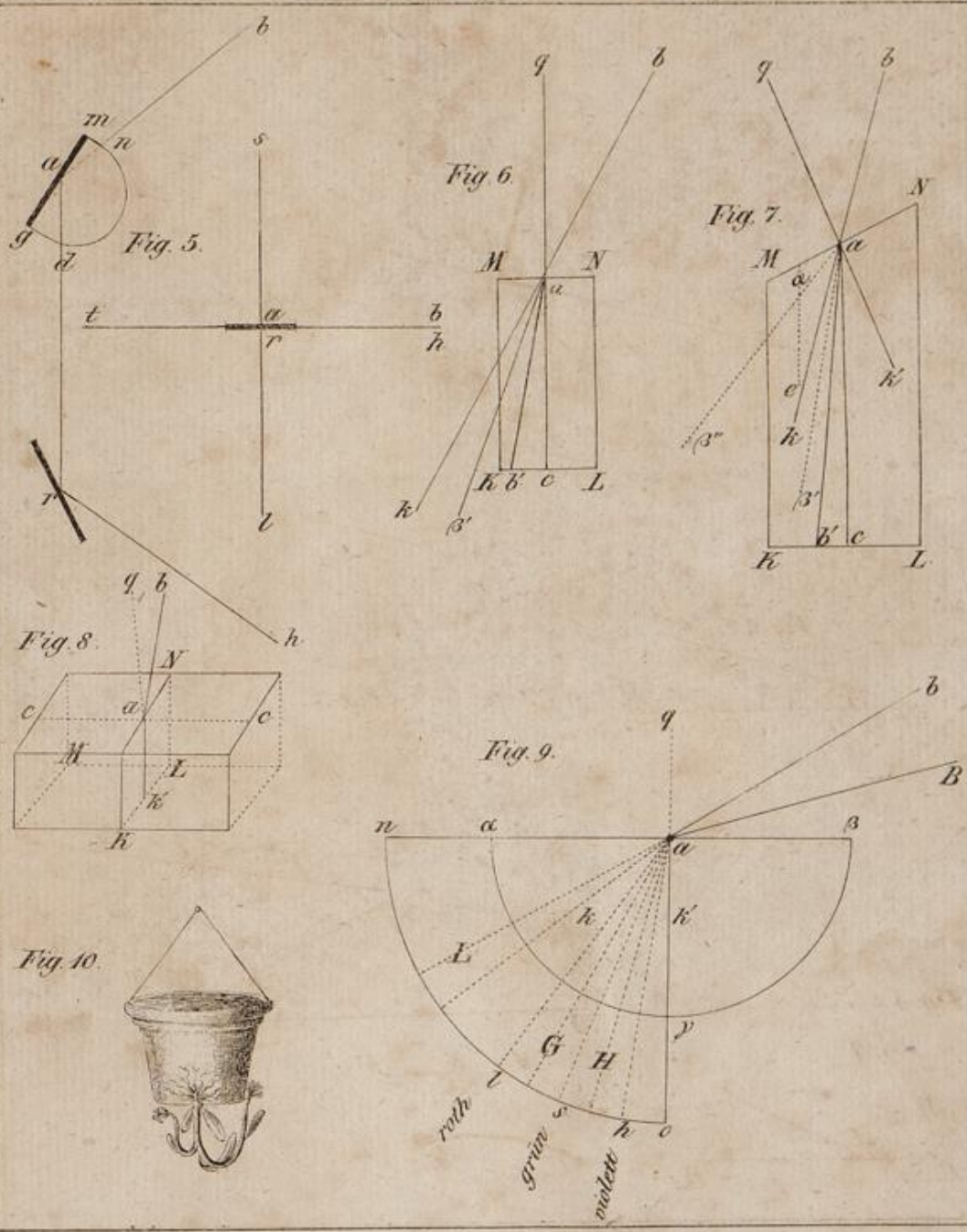
§. 373. Worin die Kraft roher Völker bestehe, und wie schnell sie vernichtet werden könne.

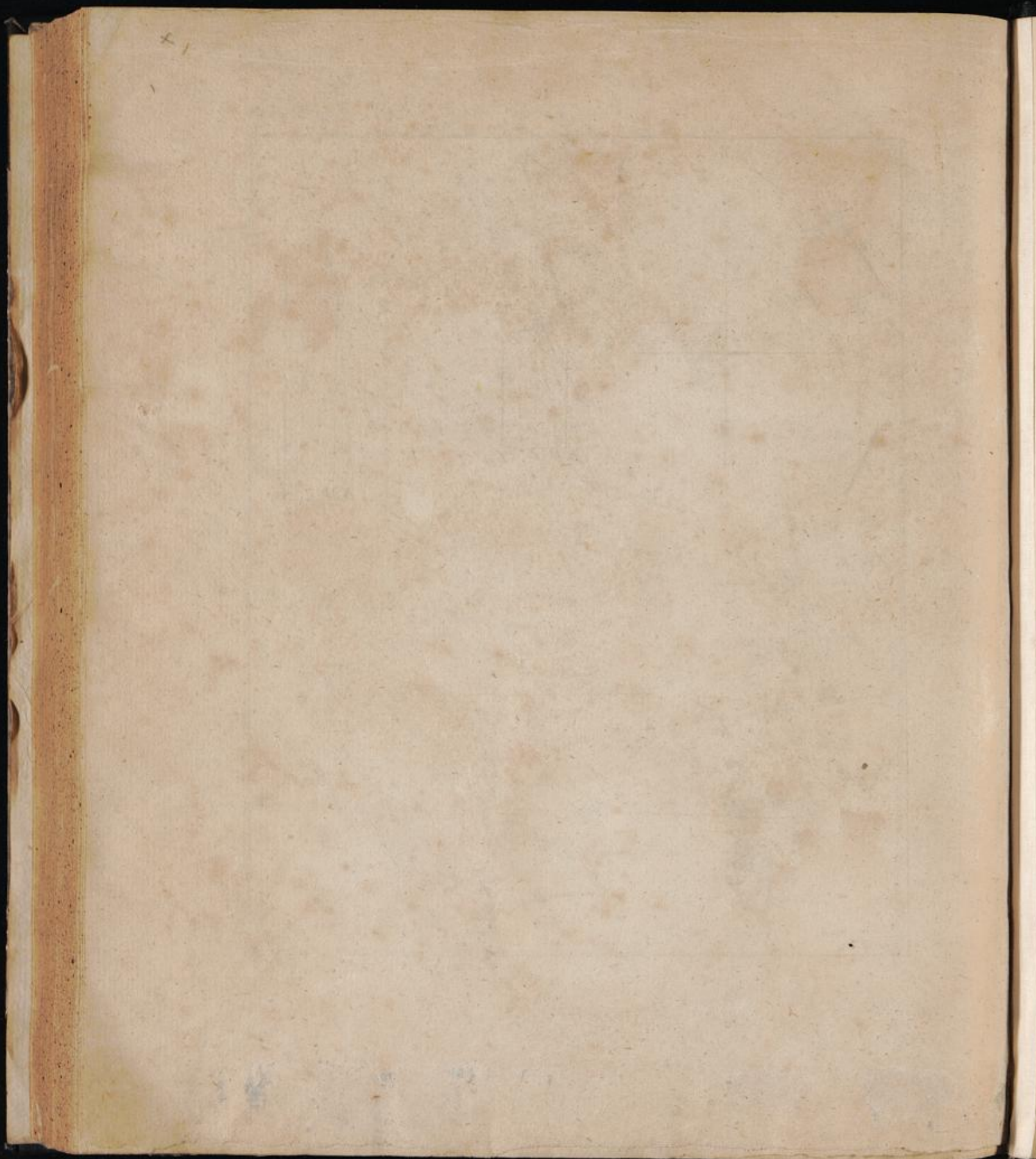
§. 374. Auch in den Zeiten des Verfalls treten hie und da noch große Männer hervor, die an die ehemalige Größe erinnern.

§. 375. Die Araber trugen schon bey ihren Eroberungen den Keim des einstmaligen Unterganges der von ihnen gestifteten Staaten.

Analogieen. Keine Action der Natur hat einen letzten Endzweck; alles Schaffen führt zur Vernichtung; alles Vernichten zu neuen Schöpfungen.







2172.

5534

250

2172.
5324
250

